

# „Hass“ treibt Unwesen in Gedicht

Ernestiner engagiert bei Schreibwettbewerb „Spuren schreiben“

VON VOLKMAR  
HEUER-STRATHMANN

**RINTELN.** Goethes „Iphigenie“ gehört zum Pflichtstoff im Fach Deutsch, das „Humanitätsideal“ der Klassik ist von Tina Schott und ihren Schülern im Leistungskurs am Ernestinum zu erarbeiten. Um besondere Bezüge herzustellen, haben die Rintelner gerne die Anregungen aufgegriffen, die der Schaumburger Schreibwettbewerb „Spuren schreiben“ bietet. Noch bis zum Sonntag, 15. Dezember, können Beiträge abgegeben werden, die Themen wie Flucht und Verfolgung, Ausgrenzung und Unterdrückung behandeln.

Ein Besuch im Kurs offenbart ein hohes Maß an sprachlicher Kreativität. Der „Hass“ treibt sein Unwesen in einem Gedicht. Aus der Sicht einer Geflohenen beklagt eine Stimme in einem Poetry Slam in freien Rhythmen das Gefühl, nicht mit dazuzugehören, auch nicht bei einer Demonstration mit Plakaten und Parolen, die „Toleranz“ einfordern.

Auf dem Weg von einem Sachtext über die Geschichte der Judenverfolgung bis zu einer Fassung in fiktionaler Kurzprosa, die Erlittenes spürbar macht, gibt es noch ein paar Anregungen der Lehrkraft. Auch wenn im Wettbewerb



Der Leistungskurs als Schreibwerkstatt: Im Gymnasium Ernestinum kein Problem.

FOTO: VHS

Konkurrenz herrscht, wird ganz im Sinne der Veranstalter kooperiert und diskutiert. Für die eingereichte Fassung zeichnen die Einzelnen verantwortlich. Es sind die eigenen „Pinguine“, denen in einem fernen fabelhaften Land Flugkünste abverlangt werden als Anpassungsleistung.

Schulleiter André Sawade zeigte sich von einzelnen Auszügen sehr beeindruckt. Dass hier von den jungen Menschen eine Haltung eingenommen werde zu wichtigen Fragen der

## 200

**Schüler aus ganz Schaumburg haben sich zum Wettbewerb „Spuren schreiben“ angemeldet.**

Gegenwart, hebt er besonders hervor. Mit Blick auf die jüngsten PISA-Ergebnisse betont er die Bedeutung sorgfältiger Sprachgestaltung. So greift ein fiktionaler Beitrag aus dem Jahre 2030 den „Fall Lübcke“ auf. Das Datum des rechtsextremistischen Anschlags wird für ein „damals“ traumatisiertes Kind zum Anlass, Worte zu suchen für das Erlittene.

Insgesamt haben sich fast 200 Schüler aus ganz Schaumburg zum Wettbewerb „Spuren schreiben“

angemeldet. Die Jury dürfte genug Lesestoff bekommen. Als Schirmherrin konnte Andreas Kraus vom Förderverein Ehemalige Synagoge Stadthagen die über Deutschland hinaus bekannte Lyrikerin Dagmar Nick gewinnen. Bei der Preisverleihung im Frühjahr 2020 sollen auch einzelne Beiträge aus Schülermund zu hören sein.

Im Leistungskurs lässt sich an Goethes Utopie der Versöhnung üben, was nicht nach Flehen klingen sollte, sondern nach einer starken innerlich gefestigten Frau, die nur zum Wort greift, nicht zu irgendwelchen Waffen: „Verbann' uns nicht!“